

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

4 (28.2.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Aleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 28. Februar 1930

Nummer 4



ROBURAL

wohlschmeckendes, leicht resorbierbares

Roborans, Tonicum, Antirachiticum

enthält:

Vitamine, Lipoide, Albuminate, Kalk, Strontium, Eisen, Mangan, Kieselsäure, physiol. Salze, Kalium, Aluminium, Phosphate usw.

Reeller Eiweißstoffansatz

Omnicelluläre Umstimmung des Organismus

Anorexie, Chlorose, sekundäre Anaemie, Neurasthenie, Tuberkulose, Rachitis, Skrofulose, Cachexie, Rekonvaleszenz

Pulver: 100 g M. 1.20, 250 g M. 2.60, 500 g M. 5.—

Tabletten: (mit Aluminium-Taschenhülle) 60 Stck. à 2,0 M. 2.—

Literatur: Die Therapie an den Berliner Universitätskliniken (Croner, 9 Aufl.). — Die Tuberkulose Nr. 5, 1927, Schwermann, Kurarzt, Facharzt für Lungen- u. Kehlkopfleid. Kurhaus Waldeck, Schömberg b. Wildbad. — Jessner, Die innere Behandlung von Hautleiden, Nr. 5, 1927. — Stubenrauch-Krankenhaus (Prof. Rautenberg), Kelch, Berlin-Lichterfelde, Mediz. Klinik Nr. 33, 1927. — Augusta-Viktoria-Krankenhaus (Prof. Huber, Berlin), Brose, Deutsche Med. Woch. Nr. 5, 1928. — Hamburger, Fortschritte der Medizin Nr. 24, 1928. — Krüppelheim Marienstift, Arnstadt i. Thür., Frosch, Leit. Arzt. Med. Klinik Nr. 48, 1928. — Städt. Krankenanstalt Königsberg i. Pr., Schuntermann, Münch. Mediz. Wochenschr. Nr. 51, 1928. — Schwarz, Annaberg/Salzburg, Fortschritte der Medizin, Nr. 16, 1929. 3,30

Literatur und Proben

Bei den grössten Kassen zugelassen

Dr. R. Reiss, Rheumasan- u. Lenicet-Fabrik, Berlin NW 87/41

Pertussin

„TAESCHNER“

K:P. bei den meisten Krankenkassen zur Verordnung zugelassen~

das zuverlässige
Expectorans,
bekömmlich
und wohlfeil

Proben und
Literatur frei

E.TAESCHNER
CHEM.-PHARMAZ. FABRIK
POTSDAM

KENDR.



SCHERING-KAHLBAUM A. G. BERLIN

Hansaplast

**der perforierte Schnellverband
aus Original-Leukoplast**

Die mehrreihige Perforation
ermöglicht den ungehinderten Zutritt der Luft zur Wunde, wodurch der Heilungsverlauf wesentlich beschleunigt wird. Auch gestattet die Perforation die Erkennung einer etwaigen Eiterung.

Hansaplast ist zur Kassenverordnung zugelassen.



P. Beiersdorf & Co. A.-G. Hamburg

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 28. Februar 1930

Nummer 4

Inhalt: Ministerium des Innern: Behandlung der Encephalitis post vaccinationem; Badische Aerztekammer; Aerztliche Landeszentrale; An sämtliche Aerztereine Badens; Änderungen im „Dünen Pertz“; Verband der Krankenhausaerzte Badens; 55. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Psychiater in Baden-Baden; Fortbildungskursus der Medizinischen Fakultät Göttingen; Zehn Jahre ärztlicher Fortbildung in Karlsruhe; Das Problem der Kleinstwohnung; Bücherbesprechungen; Personalveränderungen.

Ministerium des Innern.

Behandlung der Encephalitis post vaccinationem.

In Holland sind Versuche unternommen worden, den Verlauf der Encephalitis post vaccinationem therapeutisch durch Seruminjektionen zu beeinflussen. Bereits 1928 hatte Professor Adlershoff ein Antivaccine-serum vom Hammel hergestellt, über dessen Brauchbarkeit beim Menschen indes die Ansichten der holländischen Aerzte sehr geteilt sind. Neuerdings hat Dr. Hekman, Leiter eines städtischen Krankenhauses in Rotterdam, versucht, durch Injektion von Serum, das er den Eltern des geimpften Kindes, sofern sie früher geimpft waren, entnahm, den Krankheitsverlauf zu beeinflussen. Er verfügt bisher über 12 derartige Fälle, von denen zwei tödlich geendigt sind; der eine von letzteren ist nach Dr. Hekmans Ansicht zu spät in Behandlung genommen worden. In 10 Fällen setzte nach der Seruminjektion eine schlagartige und anhaltende Besserung ein. Professor Paschen in Hamburg hat in 2 Fällen gleichfalls mit der Serumbehandlung rasche Besserung erzielt. Er hat an Stelle von Elternserum Serum von gesunden Pflegepersonen verwendet, die kurze Zeit zuvor geimpft worden waren.

Das zur Behandlung erforderliche Serum kann von den Eltern der Impflinge, sofern sie geimpft sind, oder von einer anderen gesunden und früher geimpften Person genommen werden. Es ist dabei zweckmäßig, daß die Impfung der serumspendenden Person nicht zu lange Zeit zurückliegt. Dr. Hekman spritzt jeweils 10 ccm Serum in Abständen von 8 Stunden intravenös ein bis ein einwandfreier Umschwung in dem Krankheitsverlauf eingetreten ist. Je früher die Serumbehandlung einsetzt, umso besser sollen die Aussichten auf Erfolg sein.

Mit Rücksicht darauf, daß die von Dr. Hekman und Professor Paschen empfohlene Serumbehandlung bei Entnahme des Serums von gesundheitlich einwandfreien Personen ungefährlich ist, und daß irgend eine andere, Erfolg versprechende Heilbehandlung bis jetzt nicht zur Verfügung steht, werden die Herren Krankenhausaerzte hiervon verständigt.

Badische Aerztekammer.

In letzter Zeit werden an die Aerzte Rundschreiben gerichtet, in denen um Empfehlung irgend eines Gegenstandes, z. B. Heißluftkissen oder dergl. in Patientenkreisen gebeten wird. Dabei wird als Entschädigung für die Bemühungen dem Arzt ein Prozentsatz vom Verkaufspreis z. B. 20 Prozent von 14 RM. angeboten. Die Herren Kollegen werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine derartige Geschäftsverbindung nicht mit dem Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient im Einklang steht und als standesunwürdig zu bezeichnen ist.

Der Vorsitzende: Dr. Harms.

Aerztliche Landeszentrale.

Die von der Arbeitsgemeinschaft badischer Krankenkassenverbände und der Aerztlichen Landeszentrale für Baden eingesetzte Arzneimittelkommission hat am 15. I. 1930 folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Arlesheimer Mittel sollen solange von der Verordnung in der Kassenpraxis ausgeschlossen bleiben, bis eine Prüfung in einer für uns maßgebenden Klinik ausgeführt ist und sie als brauchbar anerkannt sind. Die bisherigen Beobachtungen genügen unseren kritisch-wissenschaftlichen Anschauungen nicht.“

An sämtliche Aerztereine Badens.

In der letzten Zeit mehrten sich Rückfragen wegen Nichtlieferung unserer „Ärztlichen Mitteilungen“ von einzelnen Kollegen, besonders solchen, die entweder ihren Wohnsitz gewechselt haben oder erst neu in die Vereine aufgenommen worden sind. Bei Nachforschung findet man, daß dem Verlage die neuen Anschriften nicht mitgeteilt sind. Um unser Blatt auch an diese Kollegen liefern zu können, ist es unbedingt notwendig, daß diese neuen Anschriften von den Vereinen aus an unseren Verlag, Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstraße 21, nur nicht an mich!! nach Eintritt der Bezugsberechtigung mitgeteilt werden. Gesamtverzeichnisse am Schlusse des Jahres aufzustellen erübrigt sich.

Bezieher, die den Wohnsitz wechseln, sichern sich die regelmäßige Zustellung unserer Zeitschrift dann, wenn sie an das bisherige Postamt — **nur nicht an mich!!** — einen Antrag auf Zustellung nach dem neuen Wohnsitz richten.

Auch Reklamationen sind zunächst an die zuständige Postanstalt und erst dann an den Verlag, **nur nicht an mich**, zu richten.

Dr. Pertz.

Im

„Dünnen Pertz“

ist zu ändern:

- S. 4. Ärztliche Vereine:
Freiburg i. Br.: Vorsitzender: Dr. Widenhorn.
S. 45 unter Heidelberg, Physiolog. Institut:
Prof. Dr. Broemser.

Verband der Krankenhausärzte Badens.

Am Sonntag, den 9. März findet die Landesversammlung des Verbandes der Krankenhausärzte Badens in Offenburg im Bahnhofhotel statt.

Beginn 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes,
2. Bericht des Rechners,
3. Die neue Organisation des Vereins der Krankenhausärzte Deutschlands,
4. Interne Fragen des Verbandes,
5. Der Vertrag zwischen Leipziger Verband und kaufmännischen Krankenkassen (der für die Krankenhausärzte von besonderer Bedeutung ist),
6. Stellungnahme zu dem neu gegründeten Verband zur Bekämpfung des Krebses.

Referent: Prof. Dr. Arnsperger.

Da zahlreiche Fragen besprochen werden, die für jeden Krankenhausarzt von größtem Interesse sind, wird dringend um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Um 11 Uhr findet eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt, zu der die Herren Obmänner eingeladen werden.

Der Vorstand: Starck.

Die diesjährige

55. Wander-Versammlung

der südwestdeutschen Neurologen und Psychiater wird am Samstag, den 24. Mai, vormittags 11 Uhr, nachmittags 2 Uhr und Sonntag, den 25. Mai, vormittags 9 Uhr im Kurhaus in Baden-Baden abgehalten werden.

Leitthema: „Beziehungen von Krankheitsprozeß und Krankheitserscheinungen in der Neurologie und Psychiatrie“ mit einer kurzen Einleitung von G. Stertz:

(„Beispiele uns vorschwebender Probleme: Die Gültigkeit des Satzes „gleiche Ursachen, gleiche Wirkungen.“ Individuelle Bereitschaften. „Auslösung.“ gibt es scharfe Grenzen von exogen-endogen-psychogen? die Begriffe Phase und Prozeß. Elective Wirkungen, Pathoklise, Intensität und Tempo des Prozesses. An-

passung, Funktionsübernahme, Remission und Rückbildungsfähigkeit von Symptomen. lucide Intervalle. Verteilung des Prozesses: herdförmig — multipel, diffus, systematisch. Gibt es spezifische Symptome: Pupillen, serologische Syndrome, Wesensveränderung, Demenzen?“)

Die unterzeichneten Geschäftsführer laden zu der Versammlung hiermit freundlichst ein und bitten, einschlägige (ev. anderweitige) Vorträge an den ersten Geschäftsführer (Prof. Stertz, Kiel, Niemannsweg 147) bis spätestens 15. April anzumelden.

Die

Medizinische Fakultät Göttingen

beabsichtigt wiederum in der 2. Hälfte des Oktober ds. Js. einen 10tägigen

Fortbildungskursus für prakt. Ärzte abzuhalten.

Nähere Auskunft erteilt Professor Riecke, Göttingen, Hautklinik.

Zehn Jahre ärztlicher Fortbildung in Karlsruhe.

Von Prof. Dr. Ludwig Arnsperger.

Vortrag auf der Tagung des Ausschusses für ärztliche Fortbildung für Karlsruhe und Mittelbaden am 24. XI. 29 in Karlsruhe.

(Fortsetzung.)

XIV. Fortbildungstagung

gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Ortsgruppe Karlsruhe, am Sonntag, den 24. Februar 1929 im Geologischen Hörsaal der Techn. Hochschule in Karlsruhe.

9.15—10.45 Uhr: Herr Prof. Dr. Rost, Freiburg: Das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 1. Oktober 1927 und der praktische Arzt.

11—12 Uhr: Herr Privatdozent Dr. Liermann, Freiburg: Das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Rechtslage und Rechtsfragen (vorgelesen von Herrn Facharzt Dr. Bötter).

12—1 Uhr: Herr Generaloberarzt a. D. Facharzt Dr. v. Pezold, Karlsruhe: 1. Lichtbilder zur Klinik der Syphilis. 2. Von Dirnen und Zuhältern.

1.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

3.15—4 Uhr: Filmdarstellungen.

38 Teilnehmer, darunter 12 auswärtige.

XV. Fortbildungstagung

am Sonntag, den 16. Juni 1929 in Pforzheim, Hotel Ruf (gegenüber dem Hauptbahnhof).

Vorträge:

9—10 Uhr: Herr Krankenhausdirektor Dr. Link, Pforzheim: Ueber unspezifische (parenterale) Therapie.

10—11 Uhr: Herr Facharzt Dr. Semmer, Pforzheim: Ueber Digitalis.

11—12 Uhr: Herr Prof. Dr. Geßler, Heidelberg: Klinisches über die Erkrankungen der rechten Oberbauchgegend.

12—1 Uhr: Herr Privatdozent Dr. Goette, Heidelberg: Röntgenologische Diagnostik dieser Erkrankungen.

1.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen, Hotel Ruf.

64 Teilnehmer, darunter 22 auswärtige — ca. 34 Prozent. Es fehlten die württembergischen Ärzte der Umgegend wegen des gleichzeitigen württembergischen Ärztetages in Tübingen.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß durch Vermittlung des Ausschusses für ärztliche Fortbildung für



**Antineuralgicum
Antirheumaticum
Antipyreticum
Antidolorosum**

von fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen
Verkauf in den Apotheken: 2/2 Mk. 
Kreuzmutter auf Wunsch

Phenalgetin

DR. HUGO NADELMANN • STETTIN

Formulare zu bezirksärztlichen
Zeugnissen und Gutachten für

**Führer
von Kraftfahrzeugen.**

Malsch & Vogel, Karlsruhe

Ich versende in 9-Pfund-Postpaketen frei ins Haus unter Nachnahme meine vorzögl. aromat. Molkerei-Süßrahm-Tee- 20,20

Butter

garantiert naturrein, aus feinstem pasteurisiertem Rahm hygienisch hergestellt zu Mk. 1,95 d. Pfd. Kein Risiko. Bei Nichtgefallen Zurücknahme.

M. Bilger, Zentral-Molkerei Aldingen 9 (Württ. Schwarzw.)

Fast neue reichhaltige, moderne

Arzteinrichtung

n. a. Pantostat, geburtshilf. Koffer, Zeiss-Cystoskop etc. preiswert gegen Barzahlung zu verkaufen. Verzeichnis steht z. Verfügung, Anzusehen 10-12 Uhr vorm. Fremersbergstr. 10, Baden-Baden Telefon 1400. 40,50

Pädagogium Bad Liebenstein

Prüfungsber. Oberrealschule u. Reform-Realgymnasium m. Internat. Kl. Klassen, kl. Heim. Schularb. unt. Anleitung. 187,20

Supersan

(Menthol-Eucalyptus-Extraktionen Dr. Berliner
1/2 FL. (10 ccm), 1/1 FL. (20 ccm)
Kassen-Packung 10 ccm Inhalt
Klinik-Packung 100 ccm Inhalt
Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm
" " " " " " " " 1,2 ccm
" " " " " " " " 1,2 ccm
" " " " " " " " 1,2 ccm
" " " " " " " " 1,2 ccm

Das Spezialmittel gegen
Grippe, Tuberkulose
Pneumonien, Bronchitis
Pertussis, Sepsis puerperalis

Literatur bereitwillig kostenlos

Kronen-Apotheke, Breslau V

Personalbogen

zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder liefert
Malsch & Vogel, Karlsruhe



Die **Spezialsalbe** gegen
Beinleiden
Haemorrhoiden

Vom Hauptverband der Deutschen Krankenkassen zugelassen!

Dumex-Salbe

Reizlos, antiphlogistisch - schmerz- und juckstillend.
Ein altbewährtes und zuverlässiges Wandmittel in der Dermatologie, Chirurgie, Pädiatrie und Gynäkologie
Original-Schülfr. 20 g M. 0,60, 50 g M. 1,50, 150 g M. 2,--; Tuben M. 1,70
Haemorrhoidal-Packg. mit Kanüle M. 2,--; Kassenpackung 20 und 60 g.
Klinik-Packg. 400 g und 1 kg.
Eine reichh. Literat. aus staatl. u. staatl. Kliniken sowie Muster auf Wunsch
Laboratorium „Miros“ Dr. K. & H. Seyler, Berlin NO 18

Anginasin

D. R. Wz.

Laryngsan

D. R. Wz.

Proben auf Wunsch

Spezifikum gegen Angina

Preis M. 1.15 in den Apotheken

Verhütet jegliche Nebenerscheinungen

Zur Behandlung von Erkältungskrankheiten: **Grippe, Husten, Schnupfen** und Bronchialkatarrh **vorzüglich** geeignet.

Packung mit Tropfpipette M. --,95, für Private M. 1.--

Johann G. W. Opfermann, Köln

10,30

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein claris. Acet-p-phenetidin)
von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen.
Das Röhrchen mit 10 Tabl. = RM. 2,-. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
höher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut.
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,29

Karlsruhe und Mittelbaden den Aerzten Mittelbadens eine große Zahl wertvoller Fortbildungsvorträge geboten wurde.

In 15 größeren Veranstaltungen, die in den ersten Jahren auf mehrere Nachmittage oder Abende verteilt waren, — z. B. in der ersten Veranstaltung 6 Nachmittage mit zusammen 16 Vorträgen — und seit 1926 an Sonntagen 2—3mal im Jahre abgehalten wurden, wurden im ganzen 91 Vorträge gehalten, außerdem 1 praktischer Kurs über Röntgendiagnostik mit 5 Vorträgen, 1 Führung durch die sozialhygienische Ausstellung und 6 Darbietungen medizinischer Filme, wobei an jedem Nachmittag jeweils 3—4 Filme gezeigt wurden.

In den ersten Jahren der Fortbildungsvorträge haben wir uns bemüht mit einheimischen Kräften auszukommen mit kleinen Ausnahmen:

Seit 1924 wurden Vortragende der beiden Landesuniversitäten beigezogen. Für die große Bereitwilligkeit und Liebenswürdigkeit der Herren Professoren und Dozenten, womit sie unseren Wünschen entsprachen und uns wertvolle Vorträge hielten, spreche ich unseren besten Dank aus.

Als Vortragende haben gesprochen:

A. Hochschulprofessoren:

1. Heidelberg: Geh. Rat Prof. Dr. v. Krehl, Prof. Dr. Thannhäuser, 2 mal, Prof. Dr. Moro, Prof. Dr. Wilmanns, Prof. Dr. Bettmann, Prof. Dr. Weidenreich, Prof. Dr. Werner, 2 mal, Prof. Dr. Gruhle, Prof. Dr. Hausen, Prof. Dr. Geßler, Priv.-Doz. Dr. Goette.

2. Freiburg: Prof. Dr. Pankow, Prof. Dr. Trendelenburg, 2 mal, Prof. Dr. Eppinger, Prof. Dr. Rost, Prof. Dr. Eden, Prof. Dr. Rautmann, Priv.-Doz. Dr. Liermann.

3. Frankfurt: Prof. Dr. Schmieden.

4. Karlsruhe: Prof. Dr. Gaede.

B. Heilstättenarzt: Medizinalrat Dr. Curschmann (Friedrichsheim).

C. Einheimische Kräfte:

1. Karlsruhe: Facharzt Dr. Adler, Prof. Dr. Arnspurger, 3 mal, Prof. Dr. Baas, Prof. Dr. Baisch, Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Beck, Geh. Hofrat Dr. Benckiser, 2 mal, Prof. Dr. Berghaus, 2 mal, Facharzt Dr. Blümel, 2 mal, Facharzt Dr. Brillmayer, Dr. Alfons Fischer, Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler, Prof. Dr. v. Gierke, 5 mal, Sekundärarzt Dr. Haas, Medizinalrat Prof. Dr. Holtzmann, Facharzt Dr. Kander, Medizinalrat Dr. Krumm, Prof. Dr. Linzenmeier, Facharzt Dr. Ludowigs, 2 mal, Prof. Dr. Lust, 9 mal, Facharzt Dr. Mayerle, Facharzt Dr. Neumann, 2 mal, Generaloberarzt Dr. v. Pezold, 4 mal, Medizinalrat Dr. Rosenberg, 2 mal, Facharzt Dr. A. Schmitt, Prof. Dr. Starck, 6 mal, Chefarzt Dr. Stockert, 4 mal, Oberarzt Dr. Weiß, 5 mal, Facharzt Dr. Wirth, 4 mal.

Außerdem vermittelte uns Facharzt Dr. Bottler am 24. 2. 29 den Vortrag des erkrankten Priv.-Doz. Dr. Liermann (Freiburg).

2. Pforzheim: Dir. Dr. Link, 2 mal, Med.-Rat Kuppenheim, Facharzt Dr. Senner.

3. Baden-Baden: Dr. Max Hedinger, Dir. Dr. Otto Roth. Die Vorträge verteilen sich also folgendermaßen:

A. Hochschulen:

1. Heidelberg: 11 Redner, 13 Vorträge.

2. Freiburg: 7 Redner, 8 Vorträge.

3. Frankfurt: 1 Redner, 1 Vortrag.

4. Karlsruhe: 1 Redner, 1 Vortrag.

B. Heilstättenarzt: 1 Redner, 1 Vortrag.

C. Einheimische:

1. Karlsruhe: 28 Redner, 66 Vorträge.

2. Pforzheim: 3 Redner, 4 Vorträge.

3. Baden-Baden: 2 Redner, 2 Vorträge, im ganzen 50 Redner, 96 Vorträge.

Von diesen Vortragenden sind inzwischen 4 Herren durch den Tod entrissen worden.

Es sind dies: Geheimer Hofrat Dr. Benckiser, Medizinalrat Dr. Rosenberg, Röntgenfacharzt Dr. Wirth, Prof. Dr. Eden, Freiburg.

Ich bitte Sie, sich zum ehrenden Andenken der Verdienste von den Plätzen zu erheben.

Von größeren Gebieten wurde die Tuberkulose in 1 Vortragsreihe und 1 Einzelvortrag behandelt. Die Röntgenologie ebenfalls in 1 Vortragsreihe, 1 Röntgenkurs und 1 Einzelvortrag.

In 3 größeren Tagungen und einem Einzelvortrag wurde das wichtige Gebiet der Diagnose und Therapie der Geschlechtskrankheiten behandelt, diese Tagungen wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Karlsruhe des Badischen Landesverbandes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten veranstaltet, welcher auch den größten Teil der Kosten übernahm; auch das badische Ministerium des Innern stellte dem Ausschuß für diesen Zweck einen einmaligen Beitrag zur Verfügung.

Im übrigen wurden die Kosten von den Aerzten selbst aufgebracht. Anfangs wurden Teilnehmerbeiträge von 5 bis 10 Mark für die ganze Vortragsreihe erhoben, seit 1925 wurden die Beiträge von den Vereinen als Kopfsteuer mit 2 Mark pro Mitglied und Jahr eingezogen. Dadurch ist die finanzielle Lage des Ausschusses wesentlich gebessert, sodaß den Vortragenden, besonders den Herren von den Landesuniversitäten, angemessene Honorare bezahlt werden konnten.

Auch an dieser Stelle sei nochmals allen Herren, die in dankenswerter Weise in den Dienst unserer Bestrebungen

(Fortsetzung auf Seite 71)

Bei Hydrops (cardial et renal!)

Das bewährte Universal-Mittel!

Auch wo Digitalis und Theocin versagen
hilft ferner überraschend

(Scilla + Scapoinin) **„Pulvhydrops“** Marke „Bö-Ha“
Keine Nierenschädigung!

Indikat.: Hydrops cardial et renal, Asthma cordiale, Hypertonie, Herz-
erweiterung, Lebercirrhose, Arteriosclerosis.

Seit Jahren in den Herzbädern Nauheim u. Altheide verordnet!

Depot: Hagoda. 18,30

Apotheker W. Böhmer, Hameln a. Weser 35
Literatur gratis!

Malsch & Vogel, Karlsruhe

Buchdruckerei und Verlag

Wir liefern den Herren Aerzten:

1000 Rezepte, gebloekt und perforiert	RM. 5.—
1000 Liquidationen 8 ⁰	RM. 8.50
1000 feinste weiße Briefumschläge	RM. 10.—
1000 Mitteilungen 8 ⁰	RM. 8.50
1000 dto. 6 ⁰	RM. 9.—

(Fortsetzung von Seite 66.)

stellten und uns durch Vorträge unterstützten, der herzlichste Dank ausgesprochen.

Weiterer Dank gebührt der Verwaltung der Technischen Hochschule und den Direktoren der betreffenden Abteilungen, deren Hörsäle uns in den letzten Jahren für die Vorträge, die Projektionen und die Filmdarbietungen zur Verfügung gestellt wurden. In den ersten Jahren fanden die Veranstaltungen meistens in dem Neuen St. Vincentius-Krankenhaus statt, besonders mit Rücksicht auf die auswärtigen Teilnehmer; einmal auch im Städtischen Krankenhaus und dem Saale des Roten Kreuzes. Auch diesen Verwaltungen sei für die Ueberlassung der Säle nochmals gedankt.

Seit der Gründung des erweiterten Ausschusses nahm der Besuch von auswärts dauernd zu. Den Wünschen der größeren Vereine, die dem Ausschluß angeschlossen sind, die Veranstaltungen auch ab und zu bei sich zu sehen, wurde Rechnung getragen. In Pforzheim fanden 1927 und 1929, in Baden-Baden 1928 jeweils die Frühjahrstagungen statt, während die Herbsttagungen immer in Karlsruhe abgehalten wurden.

Aus der Uebersicht geht hervor, daß die anfänglich besonders auch von auswärts, stark besuchten Vorträge in den Jahren 1922—1924 weniger Interesse fanden, da in diesen Jahren der Inflation für die Aerzte wirtschaftliche Fragen im Vordergrund standen und außerdem die schlechten Bahnverbindungen den Besuch von auswärts sehr erschwerten.

Seit der Gründung des erweiterten Ausschusses hat sich der Besuch wesentlich gehoben. Besonders aber hat die im Jahr 1926 erstmals erfolgte Zusammenlegung der Vorträge auf einen Sonntag allgemeinen Beifall gefunden und wird wohl beibehalten werden.

Mit besonderer Freude begrüßten wir auch als Gäste Angehörige der Nachbarvereine, so in Pforzheim die württembergischen Aerzte der Umgebung.

Trotzdem müssen wir sagen, daß mit Rücksicht auf die Qualität des Gebotenen der Besuch noch stärker sein dürfte; hat er doch auch bei der stärksten Besuchsziffer von 130 Teilnehmern noch nicht ein Drittel der 434 Mitglieder der

dem Ausschluß angeschlossenen Vereine Mittelbadens erreicht.

In allen Sitzungen der zentralen Instanzen für das ärztliche Fortbildungswesen, so zuletzt in der Sitzung am 9. April 1929 in Wiesbaden unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Friedrich von Müller in München, an der im Auftrage des hiesigen Ausschusses Prof. Arnsperger und Dr. Schiller teilnahmen, wurde die Frage der Mittel zur Steigerung der Teilnehmerziffern erwogen.

Allgemein ging die Ansicht dahin, daß das Fortbildungswesen zu theoretisch geworden sei und den Arzt wieder mehr an das Krankenbett und zu der praktischen Arbeit im Laboratorium usw. führen müsse.

Auch wir hatten erwogen, ob wir nicht als Ergänzung der in der Regel zweimal im Jahre stattfindenden theoretischen Vorträge praktische Demonstrationen, regelmäßige Abendvisiten in den Krankenhäusern, die turnusmäßig wechseln könnten, mit Besprechung nicht nur von Glanz- und Parafällen, sondern mit Untersuchung des laufenden Materiales einführen sollten.

Aehnliche Demonstrationsabende wurden schon vor dem Kriege mehrere Jahre lang im Städtischen Krankenhaus abgehalten, von den Herren Geh. Hofrat Prof. Dr. von Beck, Prof. Dr. Starck, Prof. Dr. von Gierke und den anderen am Städtischen Krankenhaus tätigen Herren. Leider ließ der Besuch der Veranstaltungen allmählich so zu wünschen übrig, daß dieselben aufgegeben wurden.

Vielleicht ist jetzt doch das Interesse für derartige klinische Visiten wieder größer, besonders da durch Einbeziehung der anderen Krankenhäuser in den Turnus die Demonstrationen abwechslungsreicher gestaltet werden könnten.

Immerhin würden diese Veranstaltungen nur den Aerzten aus Karlsruhe oder der nächsten Umgebung zugute kommen. Gerade aber den Aerzten des Landbezirkes sollte geholfen werden.

Hier stoßen wir auf große Schwierigkeiten, weil eben der Landarzt nur schwer seine Basis verlassen kann, den etwaigen Urlaub zu seiner Erholung notwendig hat und nicht

Promonta

Nervennahrung

bei

Schwäche- und Erschöpfungszuständen des Nervensystems, in der Rekonvaleszenz etc.

auf Grund seines hohen Gehaltes an den

organspezifisch wirkenden Gehirnlipoiden

Ferronovin

Blut- und Ergänzungsnahrung

bei

Anämien verschiedener Ätiologie, Ernährungsstörungen der Kinder und Erwachsenen

auf Grund seines hohen Gehaltes an den Aktivatoren der Blutregeneration

Leber und Eisen,

wirksam unterstützt durch geeignete Anreicherungen der **Vitamine** in relativer Suffizienz

Zur Verordnung bei vielen Kassen zugelassen

Packungen:
zu 100 und 250 g

Dosierung:
3mal täglich 1—2 Teelöffel voll



Versuchsmengen und Literatur zur Verfügung der Herren Ärzte

Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg 26

von anstrengenden Fortbildungskursen ausgefüllt sehen will. In dieser Frage müssen uns praktische Vorschläge von den Beteiligten, d. h. den Ärzten des Landbezirkes selbst, gemacht werden.

Wir wünschen auch weiterhin mehr als bisher, aus den Kreisen der Teilnehmer an den Fortbildungsveranstaltungen, Anregungen und Wünsche über Vortragende oder Themata für die nächsten Tagungen zu erhalten. Dieselben können entweder direkt oder durch die Mitglieder des erweiterten Ausschusses uns zugeleitet werden, und ich kann versprechen, daß wir für jede Anregung dankbar wären, und die Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen bestrebt sein würden.

Alle diese Punkte sollen in der Sitzung des erweiterten Ausschusses heute Nachmittag besprochen werden.

Meine Damen und Herren!

Dies sind in Kürze die Gedanken, die uns zur Ausgestaltung der Fortbildungsbestrebungen vorschweben. Voraussetzung für allen Erfolg ist das Interesse der Ärzte an unseren Bestrebungen. Wenn Sie uns darin durch recht guten Besuch unserer Veranstaltungen unterstützen, so werden wir unserem Ziel näher kommen, der Bevölkerung der Stadt Karlsruhe und von ganz Mittelbaden einen auf der Höhe der medizinischen Wissenschaft stehenden, technisch gut geschulten und sittlich hochstehenden Arztstand zu erhalten.

Das Problem der Kleinstwohnung.

Fürsorgeärzterversammlung Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg am 21. Januar 1930.

In der ersten Zusammenkunft des neuen Jahres stand auf der Tagesordnung eine Besprechung der Wohnungsbaupolitik der Stadt Mannheim. Als erster Referent entwickelte Oberbaudirektor Zizler-Mannheim das neueste Bauprogramm der Stadt Mannheim, das den Kreisen der Minderbemittelten, die ihre Wohnungsansprüche nicht wie die besser situierten Schichten weiter einschränken können, zu einer hygienisch einwandfreien, billigen Wohnung verhelfen soll. 70 Prozent der deutschen Bevölkerung sind auf solche Kleinstwohnungen mit niedriger Miete angewiesen. Die seitherige Neubautätigkeit hat diesen Verhältnissen noch so gut wie gar nicht Rechnung getragen, sodaß auch in Mannheim diese Familien entweder in billigen, minderwertigen Altwohnungen wohnen, oder auf dem Wege der Selbsthilfe sich äußerst armselige Barackenwohnungen an der Peripherie der Stadt gebaut haben. Der Fehlbetrag an solchen Wohnungen wird in Mannheim auf etwa 4000 geschätzt. Bei der heutigen Höhe der Bau-

kosten kommt nur der Bau von Kleinstwohnungen in Frage, deren Miete durch Verbilligungsmaßnahmen auf etwa 38—40 Mk. monatlich kommen soll. Siedlungen mit Einzelhaushaltungen im Gegensatz zum zentralisierenden Großhaushalt von Gropius sollen weiträumig an der Peripherie der Stadt angelegt werden. In Lichtbildern wurden drei verschiedene Wohnungstypen vorgeführt, wobei durch Weglassen alles irgendwie Entbehrlichen die Baukosten des Typ I mit 10 400 Mk in der bereits durchgeführten Siedlung für Kinderreiche auf 8200 Mk (Typ II für die Großfamilie) bzw. auf 5800 Mk (Typ III für die Normalfamilie von 5 Köpfen) gesenkt werden kann. Ein weiterer Typ stellt Kleinstwohnungen in Blockbauweise dar. Die hygienisch bedeutungsvollsten Punkte dieses Bauprogramms sind: Weiträumige Anlage (Siedlung), Gesamtwohnraum 35—40 qm, Unterteilung in 3—4 Räume. Der eigentliche Wohnraum mit Kochnische möglichst groß (16 qm), 2 bzw. 3 Schlafräume (von je 8—9 qm). Im Wohnraum keine Bettenaufstellung, Höhe der Wohnräume 2,60—2,70 m. In jeder Wohnung Klosett, Wannen- oder Brausebad, Hauseingang nur von 1 höchstens 2 Familien benutzt. Gegenüber dem Frankfurter Kleinstwohnungstyp weist der Mannheimer Typ also wesentliche Vorteile auf^{*)}. Zweifellos hat der Referent recht, wenn er zum Ausdruck brachte, daß dieses soziale Bauprogramm eine Wende im Wohnungsbau der Stadt Mannheim bedeutet und die Stadt hiermit eine Aufgabe übernimmt, die schon in Friedenszeiten der private Unternehmer nur ungern erfüllte.

Der zweite Referent des Abends Stadtschuloberarzt Dr. Stephan, Mannheim, nahm als Arzt und Sozialhygieniker zur Wohnungsbaupolitik in Mannheim Stellung. Er führte etwa folgendes aus:

„Auf dem Würzburger Aertztetag wurde nach einem Referat von Tjaden, Bremen, den örtlichen Aertzvereinen zur Pflicht gemacht, sich mit Bodenreform und Wohnungspolitik zu beschäftigen. Das neue Wohnungsprogramm der Stadt Mannheim gibt der Vereinigung den Anstoß, zu zeigen, daß auch der Arzt das größte Interesse an diesen Fragen hat und für seine Ansicht Gehör verlangt.“

Wer Volkswohnungen baut, muß die Aufgabe erkennen, daß man die Bevölkerung erst dazu erziehen muß, sich der hygienischen Vorteile solcher Wohnun-

^{*)} Siehe Hagen, D. M. W. Jg. 55 S. 579. 1929.

Goldhammer-Pillen

Gelatillen Carbobismenth

Chron. Darmkatarre
Flatulenz, Darmgärung
Gärungs-Dyspepsie

3 mal täglich 2 bis 5 Pillen mit dem Essen

Orig.-Packg. zu 60 St.; Kleinpackg. zu 30 St.
Bei den meisten Krankenkassen zugelassen.

Fabrik chemisch-pharm. Präparate

Fritz Augsberger, Nürnberg

Asturen

zuverlässig

29,30

bei

Grippe
Kopfschmerz
Neuralgie

Kassenwirtschaftlich!

10 Tabl. 1,10 M.
20 Tabl. 1,75 M.

Digestomal-I

das **Spezial-Tonikum**, bei Anorexie, nervöser und funktioneller Dyspepsie, Rekonvaleszenz, 200,0 = 2.—, 400,0 = 3,50

Digestomal-II

Neutraletten gegen Uebersäuerung bei Magen- u. Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Gärungsdyspepsie. 30 T. = 1.—, 50 T. = 2.—

Pulv. ferri comp. Moser

Das **Nerven-Kraftpulver** zur Ergänzung der täglichen Nahrung, zum Wiederaufbau der Körperkräfte, zur Stärkung des Blutes und der Nerven 100,0 = 1,50

Ungt. comp. Moser

die **desinfizierende Wundheilsalbe** auf Cacaolan-Grundlage, Gegen Schmerz und Juckreiz in besonders schweren und unangenehmen Fällen. 30,0 = 1.—, 50,0 = 1,50

Bei den meisten Krankenkassen zugelassen!

Kliniken und Krankenhäuser erhalten hohen Rabatt! 99,29
Gratisproben und Literatur durch **J. Moser, Kirchzarten i. Br.**

gen richtig zu bedienen. Dazu bedarf es der Mithilfe des Arztes, der die Wohngewohnheiten und Wohnungsmängel aller Bevölkerungskreise kennt, über ihre soziale Lage, die wirtschaftlichen Möglichkeiten Bescheid weiß und schließlich auch ihre gesundheitlichen Notstände berücksichtigt. So berührt sich das Arbeitsgebiet des Architekten mit dem des Arztes und Sozialhygienikers.

Im sozialhygienischen Sinne gehört eine, den hygienischen Mindestforderungen entsprechende Wohnung nach der Fürsorgepflichtverordnung zum notwendigen Lebensbedarf. Es gibt verschiedene Kategorien der Bevölkerung, die häufig in diesem Sinne fürsorgebedürftig sind und zwar Familien in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Notlage, Familien, in denen tuberkulöse Erkrankungen vorliegen, kinderreiche Familien, asoziale Familien und schließlich alte Leute. Die Forderung der Fürsorgepflichtverordnung ist aber wohl nirgends voll erfüllt. In Mannheim hat man, wenigstens für einen beschränkten Kreis von alten Leuten im Altersheim eine gute Unterbringungsmöglichkeit geschaffen. Dann wurden unter dem Zwang der Verhältnisse Barackenwohnungen für asoziale Familien errichtet, die sich bewährt zu haben scheinen. In jüngst vergangener Zeit kam dazu eine vorbildliche Siedelung für kinderreiche Familien und alte Leute.

Noch aber ist in den beiden erstgenannten Kategorien den gesundheitlich und wirtschaftlich notleidenden Familien, das Wohnungselend groß. Niemand kennt es besser als der Arzt. Noch aber gab es keine Möglichkeit abzuwehren. Es liegt mir fern, hier etwa Vorwürfe zu machen. Sie müßten sich dann in erster Linie auch an uns Aerzte richten, die wir bisher nicht energischer unsere Stimme erhoben haben.

Immer wieder hat man in Presse-Veröffentlichungen, auch aus Mannheim, statistische Zahlenangaben gelesen, die geeignet waren, über diesen Mangel hinwegzutäuschen. So hat man statistisch nachzuweisen gesucht, daß die Städter heute weiträumiger wohnen, als vor dem Krieg, hat aber den gegen früher geänderten Altersaufbau nicht berücksichtigt. Auch die an sich so erfreulich günstigen Zahlen über die Neubautätigkeit in Mannheim dürfen uns nicht von diesem Problem ablenken. Selbst der in Mannheim

44 Prozent betragende Anteil von Kleinwohnungen bei den Neubauten hilft wegen der seitherigen hohen Mietpreise diesen Familien so gut wie garnicht.

(Schluß folgt.)

Bücherbesprechungen.

Dr. Ludwig Mayer-Heidelberg: „**Wie es in Rußland in Wirklichkeit aussieht**“. In farbigem Kunstdruck-Karton-Umschlag, auf holzfreiem Papier, ca. 200 Seiten, Mk. 3.— (Verlag Gg. Uehlin, Schopfheim/Baden). — Ein deutscher Arzt hat im Sommer dieses Jahres eine Reise kreuz und quer durch Sowjetrußland gemacht. Er hat nach Ueberschreitung der polnisch-russischen Grenze in der Grenzstadt Kasatin die ersten Eindrücke gesammelt. Die Absicht, den russischen Alltag, das wahre Rußland also, kennen zu lernen, ließ ihn zunächst die Zentralen des neuen Regimes meiden, wo man ihn nur unliebsame Begleiter zur Kontrolle aufgenötigt hätte. Seine Reiseroute führte ihn zunächst nach Kiew, der „Mutter der russischen Städte“; er lernte von dort aus bei dem Besuch eines Kinderheims das unbeschreibliche Elend der russischen Kinder kennen, von denen nur wenige in Heimen unterkommen, während viele hungernd und stehend das Land durchziehen. Der Regierungs- und Universitätssitz Charkow war die nächste Station der Reise; von hier aus waren schon richtige Einblicke möglich in den Gesamtaufbau des Verwaltungssystems; die Arbeiterfrage, die Stellung der russischen Frau, die Organisation des russischen Heeres sind in diesem Zusammenhang eingehend behandelt. Dr. Mayer stattete auch dem äußersten östlichen Punkte des europäischen Rußland, der ehemals blühenden, heute fast verödeten Handelsstadt Nischni-Nowgorod einen Besuch ab. Erst jetzt, nachdem er in manchem Gespräch mit Russen aller Stände und Schichten offener Urteile über die Lage und Stimmung in Rußland gesammelt hatte, wandte sich der Verfasser nach Moskau und Leningrad, den eigentlichen Sowjetstädten. Die Schilderungen dieser Städte, verweben mit der Darstellung ihrer geschichtlichen Schicksale, ergänzen das von jeder politischen Voreingenommenheit angegrübte, anschauliche Bild der russischen Zustände, das nicht mit allgemeinen Schlagworten gegeben wird, sondern sich auf ein angeführtes reiches Tatsachenmaterial stützt, das seine Erweiterung in besonderen Betrachtungen über Spezialfragen findet. Das Wirken der Tscheka, Beispiele von furchtbaren Einzeltragödien aus der terroristischen Zeit der Revolution, ein Ueberblick über das Zeitungs- und Propagandawesen erweitern die Darstellung; es fehlen auch nicht kurze Lebensabrisse führender Männer des alten und neuen Rußlands wie Rasputin, Lenin und Trotzki, wobei immer wieder die Meinung der Russen zu Worte kommt, mit denen sich der Verfasser auf seiner Reise ausgesprochen hat. Ein kurzes Kü-

Vollmilch für die

ärztlich geleitete **Kosmetik:**

Milkuderm

173,29

Proben und Literatur:
DESITIN-Werk Carl Klinke, Hamburg 19.

nach Prof. Dr. **Bruck**
Hautsahne, Waschung, Kinderkrem, Akne-Milkuderm

pitel über Finnland, das „Arbeiterparadies ohne Kommunismus“, wo die Reise ihren Abschluß fand, gibt noch einmal Gelegenheit zum Vergleichen und Gegenüberstellungen interessanter Art. Das Buch ist äußerst spannend zu lesen, die unmittelbare Art des Vortrags läßt ein deutliches Bild alles dessen, was der Verfasser gesehen und erfahren hat, auch vor den Augen des Lesers erstehen. Wer also statt der vielen philosophischen oder allgemein-politischen Abhandlungen über Rußland einen sachlichen untendenziösen Augenzeugenbericht lesen will, dem sei dieses Reisebuch, das bei billigem Preis gut ausgestattet ist, ernstlich empfohlen. -n.-

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Heidelberg: Dr. med. Rudolf Melzer.
Heidelberg: Dr. med. Günther Schenck.
Heidelberg: Dr. med. Heinrich Ziegenbein.
Nußloch: Dr. med. Marta Theresia Ditton.
Pforzheim: Dr. med. Oskar Wolff.

Aus Baden verzogen:

Baden-Baden: Dr. med. Hans Weiß.
Ettenheim: Dr. med. Flora Hitz.
Karlsruhe: Dr. med. Anna Theissen.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wer ist beliebt? Das ist eine Frage, mit der sich jeder schon auseinandergesetzt hat. Wie groß ist die Freude, wenn bei einem Gesellschaftsabend unter den Gästen solche sind, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen und dadurch der fröhliche Ton schon im Voraus gesichert ist. Man kann es daher verstehen, daß viele Menschen bestrebt sind, ebenso beliebt zu werden wie diese Bevorzugten. Die Frage, ob der einzelne es bestimmen kann, sich größerer Beliebtheit zu erfreuen, wird in sehr unterhaltender Art durch Dr. W. Herrtwich in der Märzangabe von „Westermanns Monatsheften“ erörtert. Das Heft bringt außerdem wieder eine Auslese interessanter, teilweise hochaktueller Beiträge über „Mode und Sport“, „Berlins schöne Frauen“, „Wetter und Laune“, „Wende der Luftfahrt“. Eine Arbeit des berühmten Romanschriftstellers Walter Bloem zeigt die Ergebnisse seiner Amerikareise. Von dem Träger des Literaturpreises der europäischen Zeitschriften, Ernst Wiechert, gelangt die spannende Novelle „Der Schnitter im Mond“ zum Abdruck. Was

„Westermanns Monatshefte“ besonders auszeichnet, das ist die unübertroffene Wiedergabe der vielen bunten und einfarbigen Bilder, die man oft betrachten kann und die immer wieder Freude machen. Es ist zu begrüßen, daß der Preis von 2.— RM den Entschluß „Westermanns Monatshefte“ zu beziehen, erleichtert. Unsere Leser erhalten ein Probeheft mit 6 Kunstblättern und 50—60 ein- und buntfarbenen Bildern gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto an den Verlag Georg Westermann in Braunschweig kostenlos. Es wäre zu wünschen, daß recht viele unserer Leser von dieser Vergünstigung Gebrauch machten, damit sie einen Einblick in diese einzigartig schöne führende Monatszeitschrift gewinnen.

Zur omniceellulären funktionsregulierenden Wirkung der Cardiacia. Von Dr. Hans Januschke, Wien. Referat aus Nr. 49 d. „Med. Klinik“ v. 6. Dezember 1929. An einem zahlreichen Krankenmaterial wurden die Digitalis-Exclud-Zäpfchen „Reiß“ erfolgreich bei anatomisch veränderten, dekompensierten und anatomisch unveränderten, aber funktionell geschädigten Herzen erprobt. Bei letzteren waren es zunächst an Keuchhusten erkrankte Kinder, die äußerst günstig auf die Digitalis-Exclud-Stäbchen „Reiß“ (Hersteller: Dr. Rudolf Reiß, Rheumasan- und Lenicetfabrik, Berlin NW. 87.) reagierten, da in kurzer Zeit die Hustenparoxysmen, unterstützt durch Codein-Gaben, abnahmen, das Gesichtödem deutlich zurückging, der Puls voller und die Herztöne lauter wurden; letale Ausgänge ließen sich durch die prophylaktische und systematische Stützung der Herztätigkeit mit Digitalis-Exclud-Stäbchen „Reiß“ gänzlich vermeiden. Bei akuter, grippöser und chronischer Rhinitis und Pharyngitis bewährten sich die Digitalis-Exclud-Zäpfchen und Stäbchen als Unterdrücker des Entzündungsprozesses durch die Zirkulationsverbesserung bestens; nicht minder erfolgreich gestaltete sich die Applikation der Digitalis-Exclud-Zäpfchen und -Stäbchen beim „schwachen Kind“, da alsbald Hebung des Appetits, gesunde Gesichtsfarbe, störungsloser Schlaf, allgemeine Kräfte- und Gewichtszunahme beobachtet wurden. Zusammenfassend hebt Autor hervor, daß die Digitalis-Exclud-Zäpfchen und -Stäbchen infolge des patentrechtlich geschützten Aufschließungsverfahrens „Reiß“ eine beschleunigte Resorption der in geminer Form enthaltenen Gesamtglykoside gewährleisten, da sie aus der Zelle an die Membranoberfläche gebracht sind und von der Darmschleimhaut restlos aufgesogen werden. Indiziert sind die Zäpfchen im Gesamtbereich der Digitalis-Therapie vor allem bei chronischen Herzleiden, finden aber auch sehr aussichtsreiche Anwendung als Adjuvans bei Keuchhusten, Rhinitis, Asthenie, Furunkulose und postoperativer Cystitis.

Bei den Krankenkassen
zur Verordnung zugelassen

Plantaginol

Extract. Plantaginis comp.

Das zuverlässige Expectorans

Gnajakolpräparat in Verbindung mit pflanzlichen Extracten (Primula, Viola, Plantago, Equisetum)

Wohlschmeckend gut bekömmlich / Billiger Preis

Orig. Fl. 175 gr. 2,20

198,28

Hersteller: Hofapotheke Donaueschingen

An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem Amtsärztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer (Reichsministerialblatt S. 150) werden nun von uns ebenfalls vorrätig gehalten

MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE



DEUTSCHE PRIVATHEILANSTALTEN FÜR LUNGENKRANKE IM SCHWARZWALD

Ebersteinburg Sanatorium für Damen
bei Baden-Baden. Ärztliche Leiter: Dr. A. u. K. Albert.

Krähenbad Sanatorium für Damen
bei Freudenstadt, Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. Würz.

Schömberg Neue Heilanstalt
bei Wildbad, württ. Schwarzwald. Ärztlicher Leiter: Dr. G. Schröder.

Ausführlichen Prospekt durch die leitenden Ärzte.

Bodensee-Kurhaus-Sonnenhof

unter ärztlicher Leitung von **Dr. M. van Oordt** (bleibender Leiter des Sanatoriums Biberbach).
 Lage und Klima: Herrliche, äußerst strahlungsreiche Südlage, hoch über dem Ufer des Bodensees, zwischen Lindau und Friedrichshafen, 450 m. ü. d. M. in grossem Park mit überragendem Blick auf See und Alpen.
 Heilverfahren: Durchaus individuelle Behandlung auf dem gesamten Gebiet der Krankheiten der inneren Organe und des Nervensystems mit Ausschluß der Psychosen und infektiösen Krankheiten durch klinische Therapie, Diät, Hydrotherapie, Elektrotherapie, Klimatherapie, Seebäder u. a.
 Prospekte und Auskünfte durch die **Verwaltung des Bodensee-Kurhauses-Sonnenhof**, Post Hemminghofen (Württemberg). 1930.
Eröffnung im Februar 1930.

Zum baldigen Eintritt

suchen wir einen in der Kassenpraxis erfahrenen hauptamtlichen

zweiten Vertrauensarzt.

Erforderlich ist gründliche Erfahrung in der Medizin, Sicherheit in der Diagnostik, möglichst auch Röntgendiagnostik, sowie gute Erfahrung in der Beurteilung der Arbeitsfähigkeit, Kenntnisse der wirtschaftlichen Behandlungs- und Verordnungsweise, sowie soziales Verständnis und Interesse für sozial-hygienische Aufgaben.

Privat-Praxis ist nicht gestattet. Vertragliche Anstellung erfolgt nach Privat-Dienstvertrag, doch ist Anstellung mit Anspruch auf Ruhegehalt in Aussicht gestellt.

Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angaben über bisherige Tätigkeit, sowie Höhe der Gehaltsansprüche wollen bis spätestens 5. März 1930 eingereicht werden. Persönliche Vorstellung vorerst zwecklos.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Pforzheim.

Kassenvereinigung für die Versicherungsamtsbezirke Rottenburg, Hechingen, Horb und Sulz.

Wir suchen für die zu obengenannter Vereinigung zusammengeschlossenen Kassen einen hauptamtlichen

Vertrauensarzt

mit dem Dienstsitz in Rottenburg.

Besoldung erfolgt nach Besoldungsgruppe 2 der württ. Besoldungsordnung (Reichsbesoldungsordnung A Besoldungsgruppe 2 b). Die Stelle ist pensionsberechtigt.

Gewünscht wird: Gute ärztliche Ausbildung, Sicherheit in der Diagnostik, Beherrschung der Röntgenkunde, gründliche Kenntnisse der Arzneikunde und der wirtschaftlichen Verordnungsweise, soziales Verständnis für die Kassenmitglieder und praktische Erfahrungen durch kassenärztliche oder poliklinische Tätigkeit.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis 15. März d. J. erbeten an die

Allgemeine Ortskrankenkasse Rottenburg a. N. Rottenburg, 19. Februar 1930.

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Heilanstalt für Unfall- und orthopädische Chirurgie
 Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
 (beim Wehrebahnhof)
Prof. Dr. H. Ritschl
 langjähriger Leiter des orthopädischen Universitäts-Instituts 41,30

Völlig renoviert!
Alleekurhaus Baden-Baden
 Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenkrankte
 Modernes Stoffwechsellaboratorium — Modernes Therapeutikum — Psychotherapie — Diätküche 1,28
Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Schloss Hornegg a. N.
 (Württ.)
 Klinisch geleitetes Sanatorium zur Behandlung von inneren und Nervenkrankheiten.
 Leitender Arzt: **Geb. Hofrat Dr. Roemheld.**
 — Bleibt den ganzen Winter über offen. — 149,29

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres
 Heidelberg, Bergheimerstr. 14 167,39
 Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder
 Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT KONSTANZ AM BODENSEE TELEFON 101



Herz Nerven innere Seiden
 PROSPEKTE VERLANGEN 4,30

Sanatorium für Nerven- u. innere Kranke Kurhaus Bad Nassau
 Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen.** 61,39

Königsfeld im bad. Schwarzwald 800 m hoch
Der Höhenluftkurort mit ebenen Wegen
 Ringsum Tannenwald, geschützte Lage, Beste Luft und grösste Ruhe, Gute Unterkunft und Verpflegung, Gelegenheit zu Liegekuren.
Herbst- und Winterkuren
 Auskunft durch die Kurverwaltung. 140,29

Tuberkulosemittel Mutosan
 Chlorophyll-Polysilikat D.R.W.Z. 259763
 Nach Prof. Kobert, Hoxtook. Preis per Flasche 2,75 M. 110,29
 Von Lungenarzt Dr. med. G. Zickgraf, Bremerhaven.
Mutosan (Chlorophyll-Polysilikat) gegen Tuberkulose, Skrofulose, Blutarmut, Kindertuberkulose von allen siliciumhaltigen Mitteln gegen Tuberkulose ist Mutosan das wohlgeschmeckteste und beliebteste. In Form eines Sirups (150 ccm) wirkt es rasch appetitanregend und belebend, leucocythen- und erythrocytenvermehrend und vernarbend gegen jede Form der Tuberkulose. Eine Flasche reicht 8 Tage. Literatur gratis.
 Bei vielen Kassen zugelassen. — In Apotheken oder direkt von **Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.**

BROSEDAN

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Bromhefepräparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.
Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 2.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

QUADRONAL

ANALGETICUM

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: Dr. Sachs & Co., Berlin SW. II a über „Tussipact Sirup“; Allgemeine Radium A.-G. Stuttgart über „Bekämpfung kurpfuscherlicher Anpreisung von Radium-Präparaten“; Albert Mendel A.-G., Chemische Fabrik, Berlin Schöneberg über „Ormicetten“.